Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 60. Freitag den 11. März. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 23. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Der Libbertzsche Rettungs- und Rüst-Haken, (nebst lithographirten Darstellungen.) 2) Jedem das Seine, (zur Geschichte der Runkelrüben-Zucker Fabrikation.) 3) Correspondenz aus Ratibor. 4) Correspondenz aus der Grafschaft Glatz. 5) Correspondenz aus Jauer. 6) Hohes Alter, (noch am Leben.) 7) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß: daß die Kinder in den beiden Hospitälern zum heiligen Grabe und in der Neustadt vom nächsten Sonntage Lätare an, ihren herkömmlichen Umgang halten werden, und daß hierbei nur in zwei Büchsen, zuerst in die für die Hospitalkinder selbst, und sodann in die zur Unterhaltung des Hospitals milde Gaben werden eingesammelt werden.

Wir richten demnach an sämmtliche resp. Bewohner hiesiger Stadt die freundliche Bitte: auch bei dieser Sammlung durch reichliche milde Gaben ihren Wohlthätigkeitssinn zu bewähren.

Breslau, den 4. März 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 8. März. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter Gröschke zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der bisherige General-Substitut Knoblauch als evangelischer Pastor in Wiltschau angestellt worden.

Berlin, 9. März. Des Königs Majestät haben den beim Ober-Marstall-Amte angestellten Hof-Bau-Inspektor Braun den Charakter als Hof-Bau-Rath beizulegen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. Se. Majestät der König haben dem Hautboisten Dietrich vom 19ten Infanterie-Regiment und dem Bootsfahrer Joh. Friedr. Spann zu Neuwarp die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Privat-Docent, Licentiat Ernst Rudolph Redepenning in Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessenkassel, von Frankfurt a. d. O. Der Königl. Großbritanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord William Rusell, von Frankfurt a. M.

Man schreibt aus Berlin: „In Bezug auf den (auch in dieser Ztg. erwähnten) Prozeß, den ein gewisser Naundorff, welcher sich für Ludwig XVII. ausgiebt, am 23sten v. M. vor dem Pariser Zuchtpolizei-Gerichte zu bestehen gehabt hat, können wir aus zuverlässiger Quelle melden, daß der ꝛc. Naundorff, von Profession ein Uhrmacher, bei uns sehr wohl bekannt ist, indem er sich eine Zeit lang in hiesiger Gegend herumgetrieben hat, wegen mancherlei schlechter Streiche mehrfach in Kriminal-Untersuchung gewesen ist und zu Brandenburg im Zuchthause gesessen hat. Er hielt sich zuletzt in Krossen auf.“

Trier, 2. Februar. Nachdem wir hier in diesem Winter höchst veränderliches Wetter gehabt, indem Frühlingsluft mit starken Frösten abwechselte, wurden wir heute früh gleich

nach 4 Uhr bei Westwind von einem heftigen, mit Regen und Schlossen begleiteten Gewitter heimgesucht. Ein Blitzstral schlug das Kreuz von dem Thurme des Garnison-Lazareths herab, fuhr von da in den 130—140 Schritte entfernten Thurm des Bürgerhospitals u. zündete. Die Bewohner des dicht dabei stehenden Hospitals geriethen dadurch in nicht geringen Schrecken; der Thurm brennt in diesem Augenblicke (10 Uhr Morgens) noch; indessen ist bei dem günstigen Winde, der die Gluth in den großen Garten treibt, für das Hospital-Gebäude nichts zu befürchten. Bei Ostwind würden Kirche und Hospital unfehlbar ein Raub der Flammen und eine Masse von Unglücklichen und armen Kindern obdachlos geworden sein. Es war eine entsetzliche Scene, als das Feuer aus dem Thurme brach und die frommen Schwestern, die sich im Hospitale der Pflege der Kranken und Armen widmen, und zwar im Gebete begriffen waren, die Thüren der Krankenzimmer öffneten und Alles herausließen, was sich nur irgend seiner Beine bedienen konnte. Von dem Thurme selbst ist nichts zu retten: er brennt aus. Das Hospital obgleich reich, erleidet doch einen namhaften Verlust an Getraide, das bei den Löschversuchen durch Wasser verdorben und zum Genuß für Menschen unbrauchbar gemacht worden ist."

Deutschland.

München, 1. März. Der als Kurier nach Griechenland gesendete Lieutenant Frhr. v. Gravenreuth ist wieder in Ankona angekommen. Bei seiner Abreise von Athen befanden sich II. MM. die Könige Ludwig und Otto vollkommen wohl. König Otto hat den Professor Gärtner mit dem Entwurf zu einem neuen Königl. Pallast beauftragt, welcher nicht weit von der jetzigen Wohnung des Königs, auf einer Anhöhe am Wege nach Ambelaki liegt, und wozu schon am 6. Febr. der Grundstein gelegt wurde. Ueber die Rückkehr Sr. Maj. des Königs war nichts Bestimmtes bekannt. Fürst Mathias Cantakuzeno ist als Königl. griechischer Gesandtschaftssekretär mit seiner Gemahlin (geb. Gräfin Armansperg) in München angekommen.

Es verlautet, die verbotenen fremden Feuer-Assekuranz-Gesellschaften würden durch ein wahrhaft nationales Institut ersetzt werden; die National-Bank wolle nämlich mit ihren übrigen Geschäften eine solche Anstalt verbinden.

Bamberg, 29. Febr. (Würzb. Ztg.) In diesem Monate wurde der Magistrat und die Gemeinde-Bevollmächtigten durch die Kön. Regierung mit der Aufforderung überrascht, über die Supplik eines Professors der Philosophie, welche von 243 Einwohnern heimlich unterzeichnet wurde, sich zu äußern, ob wirklich der vorherrschende Wunsch der Stadtbewohner sei, daß die mit großen Fonds versehene Pfarrei St. Martin, nebst der Studien-Anstalt einer Benediktiner-Congregation übergeben werden solle. Die auffallenden Unwahrheiten einzelner Punkte der Supplik empörten das Innerste der versammelten Stadt-Deputirten um so mehr, als bei der ersten Untersuchung sich ergab, daß viele Unterschriften nur auf mündliches Gesuch von Unberechtigten ertheilt, und daß Alle zusammen dessenungeachtet nicht 1/8 der Familienzahl von Bamberg ausmachten. Daher wurde der Vorschlag einstimmig am 20. Februar verworfen, um so mehr, als seit der Aufhebung der Jesuiten weit mehr große Gelehrte, welche Europäischen Ruf erhielten, an der hiesigen Studien-Anstalt gebildet wurden, als in den letzten 300 Jahren. An der Spitze dieser Umtriebe zur Erlangung von Unterschriften stand der Sohn eines Nachtwächters, Namens Stemmerich, und der Theater-Kassirer Wagner, welcher sich schon durch die Wiederherstellung der Henrici-Prozession unvergeßlich machte.

Auf Veranlassung unserer Aufklärer haben die Münchener Franziskaner von Neuem einen höhern Befehl zur Untersuchung bewirkt, ob und wie das ehemalige Carmeliter-Kloster für ein Franziskaner-Hospiz oder Convent bald eingerichtet werden könnte.

Kassel, 27. Febr. Der Kriminal-Assessor Walter aus Marburg, welcher die Untersuchung der bekannten Marburger Vorfälle geleitet, ist gestern früh mit Instructionen des Ministeriums des Innern von hier nach Paris abgereist. Man fragt sich, ob diese Reise mit politischen Untersuchungen in Verbindung steht, deren Fäden man in Paris aufsuchen wolle. Weiter vernimmt man, daß der Minister des Innern, Herr Hassenpflug, gestern früh nach Brüssel abgereist ist, um dort die Eisenbahn-Anlagen in Besichtigung zu nehmen. Aus Bockenheim schreibt man, daß in 4 bis 5 Wochen das dort und in dem Frankfurter Orte Bornheim stehende Bataillon Preußischer Truppen von einem andern abgelöst werden soll. Es ist mithin vorläufig eine gänzliche Wegziehung der Bundes-Truppen in der Nähe Frankfurts und innerhalb dieser Stadt selbst noch nicht zu erwarten. Den Bockenheimern würde ein Truppenmarsch sehr ungelegen kommen. Indessen ist bei allen constitutionellen Gesinnungen hier und in Hanau an die Nothwendigkeit einer solchen Reise nicht zu denken.

Göttingen, 1. März. In hiesiger Stadt haben die Herren Georg Heinrich Krische, Ludwig Friedrich Schminke jun. und Karl August Krische eine Runkelrübenzucker-Fabrik errichtet und die um Göttingen wohnenden Landwirthe benachrichtigt, daß sie über den Anbau von 500 Morgen Runkelrüben zu angemessenen Preisen Kontrakte abzuschließen wünschen.

Oesterreich.

Wien, 2. März. (Deutsch. Cour.) Die Krönung unseres allverehrten Kaisers Ferdinand als König von Böhmen wird im September stattfinden. Der Kaiser wird, wie man jetzt schon vernimmt, nur in kleinen Tagereisen nach Prag von hier aus reisen, um seinen Unterthanen überall die Freude zu gönnen, was den Monarchen nur noch populairer machen wird. Ueberhaupt ist es ein hervorstechender Zug unserer Fürsten, auf geradem Wege Popularität im wahrsten Sinne des Wortes zu erlangen. Die Reise des Kaisers von Wien nach Prag dürfte mithin mehre Wochen dauern. Graf Collowrat wird, wie man wissen will, Ihre Majestäten begleiten. Dagegen dürfte der Fürst Staats-Kanzler einige Tage vor der Abreise der Allerhöchsten Herrschaften einen Ausflug nach dem Rhein antreten und das Gut Johannisberg besuchen. Doch wird der Aufenthalt des Fürsten von Metternich daselbst nur ganz kurz sein, da Se. Durchlaucht natürlich früh genug in Böhmen vor der Krönung noch einzutreffen gedenken.

Lemberg, 26. Februar. Vor 14 Tagen befand sich in Ulanow ein Commissionair aus Danzig, welcher bei Jaroslau und namentlich bei Krystiampol Eichenstämme einkaufte, welche zu Wasser nach Danzig transportirt werden. Das Schock zahlte er mit 900 Preuß. Thalern. Derselbe kaufte auch 300 Lasten Korn, die Last mit der Zustellung nach Danzig zu 150 Fl. Preuß.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 1. März. Hr. Stratford Canning ersuchte das Haus um die Erlaubniß, in

Betreff eines in der „Times" enthaltenen Artikels über die Besetzung Krakau's durch ein vereinigtes Oesterreichisches, Russisches und Preußisches Truppen-Corps, eine Frage an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten stellen zu dürfen. „Ich will jedoch," fuhr er fort, „das Haus zuvor mit dem Inhalte jenes Artikels bekannt machen, der angeblich aus einem Schreiben aus Krakau vom 18. Februar entlehnt sein soll. Es heißt nämlich darin: „„Gestern hat ein Truppen-Corps der drei Schutzmächte, unter dem Kommando des Oesterreichischen Generals Kaufmann von Trauensteinburg die Stadt und das Gebiet der freien Stadt besetzt, um die Erfüllung einer von jenen Mächten an unsere freie Stadt gestellten Forderung zu erzwingen, weil, wie der General in einer von ihm erlassenen Proklamation sagt, dieser Forderung von der Regierung von Krakau nicht nachgekommen wurde, obgleich ihr die Mittel dazu auf eine großmüthige Weise angeboten worden."" Am Schlusse dieser Proklamation heißt es: „„Die Geschäfte der Verwaltung und der Justiz-Behörden der freien Stadt erleiden keine Unterbrechung, doch sind sie natürlich hinsichtlich der die öffentliche Sicherheit und die Reinigung des Gebietes der Republik betreffenden Maßregeln den Militair-Behörden untergeordnet."" *) Es scheint mir, daß dies Verfahren in direktem Widerspruche mit dem 9ten Artikel des Wiener Traktats steht, worin es heißt: „„Die Höfe von Rußland, Oesterreich und Preußen verpflichten sich, die Neutralität der freien Stadt Krakau und ihres Gebietes stets zu achten und darauf zu sehen, daß sie allgemein geachtet werde. Keine bewaffnete Macht darf, unter irgend einem Vorwande, dies freie und unabhängige Gebiet betreten."" Die Besetzung dieses freien und unabhängigen Gebiets mag sich vielleicht rechtfertigen lassen, allein ich wünschte zu wissen — und hierauf beschränke ich mich, weil dieser Augenblick nicht geeignet ist, weiter darauf einzugehen — ob der edle Lord irgend eine offizielle Anzeige über diesen Gegenstand erhalten hat, und wenn dies der Fall ist, ob die Regierung irgend einen Schritt in dieser Beziehung zu thun Willens ist?" Lord Palmerston erwiederte hierauf: „Ich habe über das Einrücken von Truppen noch keine offizielle Anzeige erhalten. Es ist indeß der Regierung Sr. Maj. offiziell gemeldet worden, daß zwischen den Bevollmächtigten der drei Mächte und dem Senat der freien Stadt über die von jenen verlangte Ausweisung gewisser Polen Mißhelligkeiten entstanden sind. Zugleich halte ich es jedoch nicht für unwahrscheinlich, daß Oesterreichische Truppen in Krakau eingerückt sind. Auf den ersten Blick scheint dies eine Verletzung des Wiener Traktats zu sein; ich kann indeß auf die von meinem ehrenwerthen Freunde an mich gerichtete Frage nur antworten, daß die Regierung Sr. Majestät diesen Gegenstand in Erwägung ziehen wird, und ich hoffe, das Haus wird nicht erwarten, daß ich jetzt schon im Stande sein soll, anzugeben, welche Maßregeln wir ergreifen werden." Herr Poulett Thomson nahm hierauf das Wort, um dem Hause fünf Resolutionen in Betreff der Eisenbahnen vorzulegen, die sich namentlich auf die Einrichtung der Eisenbahn-Commi ee's, auf die von denselben an das Unterhaus abzustattenden Berichte und auf das Verfahren im Unterhause bei Diskussion der die Anlegung von Eisenbahnen betreffenden Bills beziegen.

*) Der Redner verschweigt den im vorliegenden Fall höchst wesentlichen und das Vorhergesagte bedingenden zweiten Theil des angeführten Artikels: „„Dagegen ist es wohlverstanden und ausdrücklich stipulirt worden, daß weder in der freien Stadt, noch auf dem Krakauer Gebiet, den Ueberläufern, Deserteurs oder von der Justiz verfolgten, den Staaten der einen oder der anderen der genannten hohen Mächte angehörenden Individuen Zuflucht oder Schutz gewährt werden soll, und daß, auf den von den kompetenten Behörden zu machenden Antrag auf die Auslieferung solcher Individuen, dieselben ohne Verzug verhaftet und unter genügender Bedeckung der mit ihrer Empfangnahme an der Gränze beauftragten Wache ausgeliefert werden sollen.""

London, 2. März. Der König hat dem Marine-Kapitän Henry Hart und dem Generalmajor Ch. W. Maxwell die Ritterwürde verliehen. Die Hof-Zeitung meldet die Ernennung des Herrn Thomas de Grenier Fonblanque zum Britischen Konsul in Danzig.

Der König hat dieser Tage znm Geschenk von dem Iman von Muskat ein in den Domainen des Letzteren an der Afrikanischen Nord-Ost-Küste nach dem Muster eines Schiffes der Ost-Indischen Compagnie gebautes Linienschiff zum Geschenk erhalten. Das Schiff führt den Namen „Liverpool" und ist für 74 Kanonen gebohrt. Es wurde von einem Capitain der Ost-Indischen Compagnie nach England geführt und soll auf seiner Herreise alle Schiffe, mit denen es zusammen gekommen ist, im Segeln übertroffen haben.

In der Adresse des Herzogs von Cumberland und der übrigen Häupter des Orangisten-Ordens, durch welche sie ihre Brüder in Irland zur Auflösung der Association zu bewegen suchen, wird hingewiesen auf den Geist religiöser und politischer Subordination, welcher von jeher das unterscheidende Merkmal der Verbindung gewesen sey, und der gewiß auch jetzt dazu beitragen werde, den Brüdern den Schritt zu erleichtern, den sie allerdings nicht anders als mit schmerzlichem Gefühle thun könnten. Es werde nicht der Erinnerung daran bedürfen, daß das Fundament des Vereins streng biblischer Art sey, daß es sich in die wenigen Worte fassen lasse: „Fürchte Gott, ehre den König;" es werde die Berufung an die unerschütterte Festigkeit der Mitglieder der Logen genügen, welche sie schon durch so viele nicht gewöhnliche Prüfungen hindurchgeführt habe. Am Schlusse wird den Orangisten die Hoffnung gemacht, daß, wenn sie den Ermahnungen des Großmeisters Folge leisten wollen, die allweise Vorsehung ihnen erlauben werde, sich unter ihre treuesten Kämpfer zu zählen.

In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses wurde eine Bill eingebracht, wodurch eine Prämie von 5 Pfund Sterling für jeden am Bord eines Britischen oder Spanischen Schiffes aufgefundenen Sklaven bewilligt werden soll.

Vorgestern fand sich Herr O'Connell in der wegen Untersuchung der Wahl von Carlow niedergesetzten Kommission ein und sprach den Wunsch aus, daß zu den Verhandlungen, die bisher bei verschlossenen Thüren gehalten, dem Publikum der Zutritt gestattet werden möge. Der Präsident der Kommission erklärte, daß, wenn auch die Verhandlungen von jetzt an öffentlich seyn sollten, doch die Zeugen-Aussagen nicht vor Beendigung der Untersuchung publizirt werden dürften, eine Verfügung, deren Gerechtigkeit, Unparteilichkeit und Zweckmäßig-

keit hoffentlich Jedermann einsehen werde. Es entstand alsdann eine kurze Diskussion über die Frage, ob es Hrn. O'Connell erlaubt werden dürfe, bei den Verhandlungen zugegen zu seyn, und dieselbe wurde zu seinen Gunsten um so schneller entschieden, da er erklärte, daß er selbst veranlaßt seyn werde, Erklärungen über die Sache abzugeben. Der Sachwalter für diejenigen, welche wegen der Wahl petitionirt haben, ist ein Herr Lyon, und der General-Prokurator unter dem Ministerium Peel, Sir F. Pollock, ist demselben beigegeben, um das Zeugen-Verhör zu leiten; auf der Seite des Herrn O'Connell stehen Herr Parkes und der bekannte Sergeant Wilde.

Frankreich.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 29. Februar. Fortsetzung der Diskussion der Vicinal-Wege. Hr. Calmon ist zum Präsidenten der General-Commission des Budgets an die Stelle des Hrn. Passy, und Hr. Vivien zum Berichterstatter über das Gesetz wegen der Municipal-Attributionen ernannt. In den Sitzungen vom 1sten und 2ten März werden die Berathungen über denselben Gegenstand fortgesetzt. Vor der Eröffnung der letztern Sitzung fand die Erneuerung der Präsidenten und Secretaire in den Bureaus statt, und es wurden ungeachtet der Aufreizungen des Messager dennoch viele doktrinäre Mitglieder zu Präsidenten gewählt.

Paris, 1. März. Seit einigen Tagen arbeitet der ehem. Finanzminister Hr. Humann täglich mehre Stunden, von 11 bis 3 Uhr, mit Hrn. v. Argout. Man erinnert sich, daß dieser bei Uebernahme des Ministeriums sagte, er zähle dabei auf die Hülfe und den Rath seines erfahrnen ehrenwerthen Vorgängers.

Die HH. Pelet, Passy und Sauzet haben die 12,000 Fr. Installations-Gebühren, die den neuen Ministern zukommen, ausgeschlagen.

Das Effektiv der Armee für 1837 soll folgendermaßen eingetheilt werden. Territorial-Divisionen im Innern 287,141 Mann und 51,276 Pferde. Besetzung Anconas 1522 Mann. Besetzung Afrikas 22 920 Mann, 5114 Pferde. In Summa 302,583 Mann und 56,690 Pferde, wofür die Ausgaben auf 228,420,000 Fr. festgestellt sind.

Heute wird die diesjährige Kunstausstellung im Louvre eröffnet. Die mit der Prüfung der aufzustellenden Kunstwerke beauftragte Kommission ist diesmal mit ungewöhnlicher Strenge verfahren, indem sie von 4000 Gemälden, Kupferstichen, Zeichnungen und Skulpturwerken beinahe 1900 zurückgewiesen hat, so daß das gedruckte Verzeichniß nur 2122 Nummern zählt.

Eine ausgewählte und glänzende Versammlung füllte gestern Abend alle Räume des großen Opernhauses, um einer seit langer Zeit verkündeten musikalischen Feier, der ersten Aufführung von Meyerbeer's neuester Oper: „Die Hugenotten", beizuwohnen. Die schlechtesten Plätze wurden Abends an der Kasse zu ungeheuren Preisen verkauft, so daß die Personen, die am Morgen Parterre-Billets mit 60 Fr. gekauft hatten, noch einen nicht unbeträchtlichen Gewinn zu realisiren im Stande waren. Die hiesigen Blätter geben heute nur erst ganz kurze Andeutungen über das Werk selbst, stimmen aber alle darin überein, daß die Oper mit großem Beifall aufgenommen worden sei, und daß sie namentlich in den beiden letzten Akten das Publikum zu enthusiastischen Beifalls-Bezeigungen hingerissen habe. Am Schlusse der Oper, nachdem die Namen des Dichters (Herrn Scribe) und des Komponisten genannt worden, verlangte das Publikum stürmisch den Letzteren persönlich zu sehen. Der bescheidene Künstler hatte aber bereits das Haus verlassen, und an seiner Stelle erschienen die drei Haupt-Repräsentanten seiner neuen Ton-Schöpfung, die Herrren Nourrit, Levasseur und Madame Dorus-Gras. Die Königin und die ganze königliche Familie wohnten der Vorstellung der Oper bei, die eine gleiche Anzahl von Vorstellungen wie „Robert der Teufel" zu erleben, und dem Theater eine eben so reiche Goldgrube zu werden verspricht.

Paris, 2. März. Der Messager enthält Folgendes: „Gestern hat in dem Konferenz-Saale der Kammer eine sehr lebhafte Unterredung zwischen mehren Deputirten der rechten und den vorzüglichsten Mitgliedern der linken Seite in Betreff der Petition zu Gunsten der Amnestie, über die am künftigen Sonnabend berichtet werden soll, stattgefunden. Ein ehrenwerther Deputirter der rechten (legitimistischen) Seite erklärte, daß seine Freunde und er nicht ermangeln würden, der Meinung treu zu bleiben, die sie früher schon zu Gunsten der Amnestie in der Kammer verfochten hätten, und daß sie die Tagesordnung bekämpfen und die Ueberweisung der Bittschrift an das Minister-Conseil unterstützen würden. Derselbe Deputirte forderte die anwesenden Mitglieder der linken Seite auf, zu sagen, wie sie sich bei dieser Gelegenheit zu benehmen gedächten. Es wurde ihm geantwortet, daß die Opposition wohl einige die Personen betreffendende Zugeständnisse hätte machen und dem Ministerium bei unwesentlichen Gegenständen hätte Beistand leisten können, daß sie ihm aber in Bezug auf Grundsätze niemals ein Zugeständniß machen würde; daß sie gegen einen Amnestie-Vorschlag nicht votiren könne, ohne ihren ehrenwerthesten Stützpunkt aufzugeben, und daß ihr Entschluß über diesen Punkt nicht weniger fest sei, als der der rechten Seite. Die Frage über die Majorität wird sich demnach bei Gelegenheit eines wesentlich politischen Gegenstandes entscheiden. Das Ministerium wird sich erklären müssen, ob es die durch die liberalen Mitglieder gebildete Majorität annehmen, oder gegen dieselben den Beistand der Doctrinairs in Anspruch nehmen will. Der Bericht über die Bittschrift in Betreff der Amnestie ist dem Herrn Sauveur-Lachapelle, einem Mitgliede der linken Seite, anvertraut worden, der seine Arbeit schon längst beendigt hat. Der Bericht sollte schon am vergangenen Sonnabend abgestattet werden; er wurde aber auf den ausdrücklichen Wunsch der Minister, die sich über den einzuschlagenden Weg noch nicht verständigt zu haben scheinen, auf acht Tage verschoben."

Die Herren Thiers und Sauzet gaben gestern ihre ersten Soiréen. Bei dem Conseils-Präsidenten waren fast alle Mitglieder des diplomatischen Corps, bei dem Großsiegelbewahrer sie Deputirten des tiers-parti und einige Mitglieder der sogenannten dynastischen Opposition. Von den Doctrinairs hatte sich Keiner eingefunden.

Die Prinzen Ferdinand und August von Sachsen-Koburg werden morgen hier erwartet und im Palais-Royal absteigen. Man glaubt, daß sie etwa 14 Tage in Paris verweilen und sich dann nach London begeben werden, von wo der Prinz Ferdinand zu Anfang des April nach Lissabon abreisen würde.

Die heutigen Blätter enthalten schon ausführlichere Referate über die vorgestrige erste Vorstellung der neuen Oper von Meyerbeer. Die Kritik ist die Frage, ob das neueste Werk des Komponisten über oder unter „Robert der Teufel" zu stellen sei, vorläufig noch ganz von der Hand, und meint, nur

Anmaßung oder Parteisucht könne nach einmaliger Anhörung des großartigen Werks jene Frage entscheiden wollen. Der Eindruck auf die Zuhörer war in den drei ersten Akten schwächer, in den beiden letzten Akten aber wo möglich noch enthusiastischer als bei den ersten Aufführungen des „Robert," und der Beifall, als nach der Vorstellung der Name Meyerbeer's genannt wurde, war vielleicht beispiellos. Der Messager erzählt, daß der Preis der Parterre= und Sperrsitz=Billets fast mit jeder Stunde gestiegen sei; am Morgen habe man 80 Fr., um Mittag 100 Fr. bezahlt, und Abends wären die Preise fabelhaft gewesen. Schon um 10 Uhr Morgens drängten sich eine Menge Leute an der Eingangs=Thüre des Opernhauses, und warteten demnach neun Stunden auf Eröffnung derselben. Fast im ganzen ersten Range sah man die Damen im glänzenden Ball=Kostüme, weil nach dem Theater noch ein Ball bei Herrn von Rothschild stattfand, den auch die Herzöge von Orleans und Nemours mit ihrer Gegenwart beehrten. Heute findet die zweite Vorstellung der Oper statt.

Die Spanische Rente ist an der heutigen Börse unverändert geblieben. Wenn das Geheimniß Mendizabal's zur Wiederaufrichtung des Kredits in nichts Anderem besteht, als in seinem Dekret über den Verkauf der National-Güter, so darf man seine Absicht als verfehlt betrachten. Wenigstens scheinen die Französischen Kapitalisten nicht geneigt, Güter in Spanien zu kaufen.

Marseille, 18. Febr. Trotz der in den französischen und englischen Häfen bemerkbaren Seerüstungen gehen die hiesigen Geschäfte vortrefflich; die vielen schwebenden Fragen der Politik in Paris haben, bis jetzt wenigstens, nicht den mindesten störenden Einfluß darauf geübt. Man hat die Zahl der Personen, die sich um die neu zu errichtenden dreißig Handels-Mäklerstellen bewerben, auf 3000 angegeben. Dies scheint wohl übertrieben; zuverlässig aber ist es, daß bei dem hiesigen Handelstribunal bis jetzt über 1500 Kaufleute um Certifikate des Nicht-Bankerotts — die erste Bedingung jener Bewerbung — eingekommen sind. Die Politik scheint hier maustodt zu sein.

Pau, 20. Febr. Um einen Beweis zu geben, welchen Haß die Spanier aller Partheien gegen alles Fremde hegen, mag folgendes Beispiel dienen. Der Obrist Suarce hatte mit seinen Pariser Chasseurs d'Isabelle kaum die Grenze passirt, so wurden ihm seitwärts der Colonne von den Urbanos der Christinischen Armee, die er doch zu unterstützen kam, täglich Soldaten ermordet, später sogar in einer Stadt 17 Mann an einem Tage.

Spanien.

Madrid, 23. Febr. Das famöse Dekret in Betreff des Verkaufs der National-Güter ist endlich erschienen, und mit ihm beginnen die Folgen des so unvorsichtig von den Cortes bewilligten Vertrauens-Votums sich fühlbar zu machen. Im dem Votum der Prokuradoren war zwar festgesetzt, daß von den National-Gütern nichts veräußert werden dürfe; allein nach dem Raube kommt die Plünderung, es kann nichts anders sein, und obgleich Herr Mendizabal uns in der Einleitung zu dem Dekret ganz ernstlich versichert, daß der Verkauf nur zum größten Vortheil des Handels und Ackerbaues statthaben werde, so ist es doch leicht einzusehen, daß dies die letzte Hülfsquelle einer Regierung ist, der es an allen Mitteln fehlt. Da man nirgends mehr in Europa eine Anleihe machen kann, so verpfändet man, um sich ein paar Thaler zu verschaffen, die Güter, welche man den Geistlichen geraubt hat, und denjenigen, welche dem Staate noch übrig geblieben sind. Viel mehr als ein paar Thaler werden diese Verkäufe auf lange Termine nicht einbringen, da man nur das bischen Zinsen davon ziehen wird; aber es ist dies unter den gegenwärtigen Umständen das einzige Mittel, um, ich will nicht sagen, Käufer, sondern Darleiher auf unter so mißlichen Umständen erworbene Güter zu finden. (Franz. Bl.)

Die ganze Stadt beschäftigt sich heute mit der plötzlichen Ankunft des Prinzen von Capua, Bruders der verwittweten Königin, der vorgestern in Begleitung der schönen Miß Penelope Smith incognito hier eintraf. Er begab sich gestern nach dem Prado, wo er die Königin in tiefer Trauer über den Tod der Königin von Neapel fand. Man weiß noch nicht, welche Schritte die Königin hinsichtlich dieses Prinzen und seiner Gefährten thun wird.

Aus den über die Wahlen in den Provinzen hier eingegangenen Nachrichten geht hervor, daß die sogenannte Bewegungs-Partei eine entschiedene Majorität in den neuen Cortes haben wird. Doch läßt sich nicht bestimmen, ob sie sich zu Gunsten Mendizabals oder eines zu noch größerer Reform geneigten Ministeriums aussprechen wird.

Don Carlos und der Infant Don Sebastian befanden sich am 22. Februar noch in Durango. Am 24sten sind aus dem Zeughause von Bayonne 200,000 Patronen an die Christinos nach Valcarlos geliefert worden.

Im Memorial des Pyrenées liest man: „Es läßt sich eine lebhafte Kanonade in der Gegend von St. Sebastian hören. Man sagt, die Karlisten wollten, nachdem sie den Abmarsch eines Theils der Garnison erfahren hätten, einen Angriff auf den Platz versuchen. — Es scheint, daß Cordova's Armee-Corps durch die Schnee-Massen, die das Land bedecken, zur Unthätigkeit gezwungen, seine Märsche in der Umgegend von Zubiri eingestellt habe. Von dem, was sich vor Bilbao zuträgt, weiß man nichts.

Santander, 22. Febr. Es ist beschlossen worden, die 5 Englischen Brigaden auf 3 zu vermindern, eine Maßregel, welche die Zahl der Soldaten der Legion nicht vermindert, aber die Entlassung vieler Offiziere zur Folge haben wird. Der Effectiv-Bestand der Legion im gegenwärtigen Augenblick ist zwischen 4 und 5000 Mann; da die Krankheiten und das schlechte Wetter abnehmen, so wird sie im künftigen Monat auf 6000 Mann gebracht werden können. Mehre 1000 neu ausgehobener Spanier sind, theils auf Dampfböten von Coruna, theils von den benachbarten Provinzen hier durchgekommen. Für sie hat das Dampfboot „Isabella II." von Bordeaux 30,000 Uniformen gebracht und wird die Reise nochmals dahin machen, um abermals 30,000 Stück zu bringen. Die Rekruten sind fast alle sehr jung und sehr klein, weit unter dem Englischen Maße. Sie sind indessen kräftig gebaut und eignen sich besser für den mühevollen Gebirgskrieg, als Leute von größerem Wuchse. Die Spanier versichern, daß binnen sechs Wochen 40 bis 45,000 Mann dieser neuen Truppen im Felde sein würden. (Engl Bl.)

Portugal.

Lissabon, 14. Februar. Engl. Blätter erwähnen der Niedersetzung eines Comités der Deputirten=Kammer zur Berathung über die Erbfolge-Ordnung für den Fall des unbeerbten Ablebens der Königin. Es handelt sich eigentlich nur von der Reihefolge in Succession, und namentlich davon, ob

die Prinzessin Amalia, Tochter Dom Pedros von seiner zweiten Gemahlin, vor oder nach ihren Tanten, den Schwestern ihres Vaters, succediren solle, und da haben sich denn Einige, welche die ganze Angelegenheit, besonders auch im Interesse des Marquis von Loulé, der bekanntlich eine Schwester von Dom Pedro ohne dessen Einwilligung geheirathet hat, zu verwirren streben, vornehmlich über die Entscheidung der Frage hergemacht, ob Dom Pedro zur Zeit der Geburt der Prinzessin Amalia, im Jahre 1831, ein Portugiese oder ein Brasilianer gewesen sei, Die beiden älteren Halbschwestern der Prinzessin Amalia sind in Brasilien, die älteste derselben, Januaria, ist zur Kronprinzessin dieses Reiches erklärt worden, weshalb sie keine Anrechte auf die Succession in Portugal haben kann. — In der geheimen Sitzung der Deputirten-Kammer am 10. v. M. die zu keinem Resultate führte, wurden die Minister streng getadelt, daß sie es der Kammer verschwiegen hatten daß dem Prinzen von Koburg dieselben Ehrenstellen und Prärogativen zugesagt sind, welche der erste Gemahl der Königin genossen hat, und es heißt, daß die Deputirten-Kammer unter keiner Bedingung für die Beibehaltung des Postens eines Generalissimus stimmen werde. — Miguelistische Guerillas und Gespräche von Minister-Veränderungen sind an der Tagesordnung. (Engl. Bl.)

Die Times enthält ein Schreiben, welches "de Sousa Canavarro, Lieutenant der Kavallerie" unterzeichnet, aus Coimbra vom 10. Januar datirt und an den Prinzen Ferdinand August von Sachsen-Koburg gerichtet ist, und in welchem dieser Prinz auf flehentlichste gebeten wird, von seiner Vermählung mit Donna Maria abzustehen und nicht zwei Herzen unglücklich zu machen, denn der Briefsteller liebe die junge Königin schon seit langer Zeit und werde auch von ihr wieder geliebt; sie würde ihn auch gleich nach ihrem siegreichen Einzuge in Lissabon, zu welchem er ihr durch seine Waffenthaten behülflich gewesen, mit ihrer Hand beglückt haben, wenn nicht der Ehrgeiz ihrer Stiefmutter, der Herzogin von Braganza, die ihren Bruder habe auf den Portugiesischen Thron bringen wollen, seinem Glück hinderlich gewesen wäre; als nun der Herzog von Leuchtenberg gestorben, da sei ihm (dem Lieutenant) ein neuer Hoffnungsstern aufgegangen, und er beschwöre jetzt den Prinzen Ferdinand, der, als Sohn des Nordens, die Leidenschaft glühender Herzen des Südens nicht fühlen könne, sich nicht von neuem seinen Aussichten in den Weg zu stellen. Die Times begleitet dies Schreiben mit folgenden Bemerkungen: „Allen in London residirenden fremden Gesandten allen unseren Ministern, mehren andern Staatsmännern und den meisten Zeitungen ist ein gedrucktes Exemplar von diesem Briefe zugesandt worden. Der Name des Unterzeichneten gehört einem einfältigen jungen Offizier an, der in die Königin von Portugal verliebt ist und sich, wie Malvolio in: "Was ihr wollt", steif und fest einbildet, daß seine Liebe erwiedert werde, weil seine Souverainin ihm mit gutmüthiger Freundlichkeit begegnet. Offenbar ist dieser Brief in London (wo er auch gedruckt worden) von einem Miguelisten geschrieben, der sich betrügerischer Weise des Namens jenes traurigen Edelmanns bedient hat, um der Vermählung der Königin mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg Hindernisse in den Weg zu legen. "(?)

Niederlande.

Haag, 2. März. Die zweite Kammer der General-Staaten hat gestern ihre Arbeiten in öffentlicher Sitzung wieder aufgenommen. Die Central-Section erstattete Bericht über die Gesetz-Entwürfe in Betreff der Revision des Handels-Kodex. Alsdann wurden der Kammer durch Königliche Botschaften zwei neue Gesetz-Entwürfe vorgelegt; 1) ein Entwurf wegen Revision der Gesetze in Betreff der Kriminal-Instruction, und 2) ein Entwurf wegen Revision der gegen Falschmünzer erlassenen Gesetze. — Der hiesige Russische Gesandte gab gestern einen höchst glänzenden Maskenball, den alle Mitglieder der beiden Prinzlichen Häuser mit ihrer Gegenwart beehrten. Unter den verschiedenen charakteristischen Darstellungen und Aufzügen zeichnete sich hauptsächlich eine Japanische Theegesellschaft aus, die nach der Anleitung von Personen, die sich lange Zeit in Japan aufgehalten haben, ganz getreu und in dem Kostüm des Landes nachgeahmt wurde.

Belgien.

Brüssel, 1. März. Die Thätigkeit unserer Fabriken nimmt mit jedem Tage zu; namentlich aber haben die Kattunfabriken in Gent in der letzten Zeit einen Aufschwung gewonnen, daß sie den Anfragen nicht genügen können. Man kann sich von dieser Blüthe nun wohl einen richtigen Begriff machen, da ja selbst der elegische Messager de Gand nicht umhin konnte, das Geständniß dieses Aufschwunges in seinen lamentablen Spalten niederzulegen. Ebenso ist es Antwerpen, Brüssel und auch Lüttich das in den ersten Jahren der Revolution keinen leichten Stand hatte.

Der in dem Bureau des Liberal angerichtete Schaden ist von Gerichtswegen auf 1500 Fr. taxirt worden.

Brüssel, 3. März. Die Königin der Franzosen wird zum künftigen Donnerstag in Brüssel erwartet. — Vorgestern Abends kündigte sich die Vorstellung des „Tartuffe" im Theater etwas lärmend an. Ehe der Vorhang aufgezogen ward, sang eine große Anzahl Personen im Parterre Schlußverse aus der „Marseillaise" und Lieder-Strophen nach der Melodie der Psalmen ab. Während des Stücks ward häufig Beifall geklatscht und gezischt; doch lief Alles bis zum Ende gut ab. Zwischen den beiden Akten des darauf folgenden Ballets ward ein auf die Bühne geworfener Zettel, worin die Aufführung der Stücke: „Voltaire bei den Kapuzinern" und der „Jesuit" verlangt ward, durch den Regisseur verlesen, der antwortete, daß das erstere nicht einstudirt sei, das zweite aber baldigst gegeben werden solle.

Antwerpen, 2. März. Gestern Abends zwischen 8 und 9 Uhr erhob sich ein von Blitz und Hagel begleiteter Orkan. Zu Merckxem wurden mehre Schornsteine umgeworfen; Häuser wurden beschädigt und man ist nicht ohne Besorgniß wegen der Deiche von Stabrouck. Die Kabel und Anker zerrissen an 4 Schiffen in unsern Bassins. Man spricht hier viel von dem Brande, der an Bord des Belgischen Schiffes „Charlotte" auf der Rhede von Ramckens (Vließingen) ausgebrochen, und durch die Sorgfalt der Kommandanten der beiden Holländischen Kanonier-Schaluppen gelöscht ward, die mit ihren Mannschaften das größte Lob verdienen. Dieses Schiff war aus unserem Hafen mit Cichorie beladen nach London abgegangen.

Schweiz.

Unterwalden. (Lungern.) Am 29. Januar, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens, bekam der Riß zwischen der Kirche und dem See eine Länge von 300 Klaftern, der an mehren Orten eine Breite von 80 Klaftern zeigte. Im gleichen Moment entdeckte man hart

unter der Kirche einen zweiten Riß, dessen tieferer Theil sich auch zu senken anfing. Schleunigst rettete man was in Kirche und Thurm zu retten war. Pfarrherr und Küster verließen ihre Wohnungen. Aus 8 Häusern sind die Menschen geflüchtet. Ein Haus ist überstürzt, ein Staffel versunken und 5 sind abgetragen. Bis zum 12. Februar hat sich der Spiegel des Sees nur um 12 Klaftern 1 Elle gesenkt. Dadurch hat aber derselbe schon an den meisten Stellen beinahe zwei Drittheile seiner Breite verloren, und das dadurch zu Tage geförderte Erdreich entspricht den Erwartungen, die diese zur Zeit so Heimgesuchten von ihm hegen, und ihren Hinblick auf die Zukunft wieder in etwas erheitern.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Febr. Vorgestern ist die Dänische Ständeversammlung geschlossen worden. Eine Petition, welche man beim König wegen Aufhebung des Lottos einzureichen gedachte, wurde mit 33 gegen 32 Stimmen zurückgewiesen, wahrscheinlich weil das durch die Aufhebung desselben entstehende Deficit von 370,000 Rbthlr. fürs Erste nicht anderweitig gedeckt werden kann.

Afrika.

Paris, 2. März. Der Moniteur theilt jetzt nachstehende aus Toulon eingegangene telegraphische Depesche mit:

„Der Marschall Clauzel an den Kriegs-Minister.
Tremezen, 17. Jan. 1836.

Zwei Brigaden unter den Befehlen des Generals Perregaux sind gestern aus Tremezen ausgerückt und haben zwei verschiedene Wege eingeschlagen, um durch eine convergirende Bewegung die Truppen Abdel-Kader's und die Tremezenischen Mauren zu erreichen, die in einer Entfernung von dritthalb Stunden im Gebirge zwischen den Quellen des Siffef und des Amighiera lagerten. Es entspann sich ein Gefecht zwischen den uns befreundeten Arabern und den Soldaten des Emirs; von seinen 200 Infanteristen, die nebst 1200 Mauren seine ganze Streitkraft ausmachten, wurden 50 getödtet. Alle Zelte Abdel-Kaders, 30 Maulthiere und eine Fahne sind in unsere Hände gefallen, so wie ein Theil der Einwohner, die aus der Stadt geflohen waren. Mehrere der vornehmsten Mauren, die dem Emir gefolgt waren, haben sich jetzt unterworfen. — Die Schnelligkeit, mit der unsere Verbündeten vorgerückt waren, verhinderte unsere Infanterie, an dem Kampfe Theil zu nehmen. Unsere Hülfstruppen bestanden bei dieser Gelegenheit aus 400 Reitern aus der Wüste Angard und 400 Reitern aus Smelas, so daß wir, mit Einschluß des 2ten Jäger-Regiments, 1300 Pferde zählten. Unsere Kavalerie war hiernoch niemals so stark gewesen. Der Eskadrons-Chef Youssouf, den ich aus Bona hatte kommen lassen, befand sich an der Spitze der von El-Mezary kommandirten inländischen Reiterei. Sechsmal ist es ihm beim Verfolgen gelungen, Abdel-Kader von den Seinigen abzuschneiden; oft war er nur noch 40 Schritte von ihm entfernt, und wenn sein Pferd nicht durch einen dreistündigen schnellen Ritt erschöpft gewesen wäre, so würde er sich gewiß des Emirs bemächtigt haben.“ — Der National giebt bereits einen ausführlichen und detaillirten Bericht über die Expedition nach Tremezen, der mit folgenden Worten schließt: „Man sieht, daß die Provinz noch nicht pacificirt, und daß Abdel-Kader, obgleich geschwächt, doch noch keinesweges entmuthigt ist. Der Marschall Clauzel ist indeß genöthigt, sich von Oran zu entfernen, da seine Gegenwart anderwärts nothwendig erscheint. Die beiden Expeditionen nach Mascara und Tremezen haben wenigstens bewiesen, daß die Kette des Atlas auf mehreren Punkten, sogar für Fuhrwerk, zu passiren ist, und daß eine Armee im Innern des Landes leben kann. Dies ist viel; die Zeit wird uns das Uebrige lehren.“

Einem Schreiben aus Bona vom 10. Februar zufolge, war die Cholera, nachdem sie viele Menschen fortgerafft hatte, gänzlich verschwunden. Das Verhältniß der Sterblichkeit war unter den Europäern wie 15 zu 1, und unter den Eingebornen wie 10 zu 1.

Miszellen.

Berlin, 7. März. Gestern starb der ehemalige Ober-Landes-Gerichts-Präsident des Merseburger O.-L.-Gerichts und Mitglied des Staatsraths, Oelrichs, im nicht vollendeten 68. Lebensjahre.

Im verflossenen Monat wurden bei Berlin auf einer kleinen Insel im Tegelschen See zwei Adler (aquila albicilla), jeder von 6½ Fuß Flügelspannung, angelockt und geschossen.

Berlin, 7. März. Der hiesige Kunstverein hat heut die Ausstellung der von ihm angekauften Kunstwerke eröffnet.

Coblenz, 3. März. Gestern fand die 11 Jahre alte Tochter des Aufsehers des Königl. Faschinenholzes am Oberwörth einen qualvollen Tod. Ihr Vater zündete der Kleinen am Ufer des Rheines Feuer an, und verließ sie auf eine kurze Zeit. Bei der Rückkehr sah er sie hülferufend u. brennend am Boden liegen. Die Flamme hatte das Kleid des Mädchens ergriffen; es lief aufs freie Feld, riß Schürze und Halstuch ab, und lief von dort an den Rhein, wo es die Flamme theilweise löschte, aber zu spät. Alle angewandten Mittel, es zu retten, blieben ohne Erfolg; es verschied eine Stunde darauf.

Wie gefährlich das zu schnelle Beziehen neugebauter Häuser ist, beweist ein im vorigen Monat vorgefallenes Ereigniß in Valenciennes. Die dortigen Bonnen de Standré leiteten ein weibliches Erziehungsinstitut seit vielen Jahren. Da die Zahl der Elevinnen so bedeutend zugenommen hatte, daß das alte Lokal sie nicht mehr fassen konnte, so ließen sie ein neues Haus bauen, und bezogen es gleich nach dessen Beendigung. Nicht lange nachher starben 2 von den Erzieherinnen und 10 Elevinnen, was die Eltern der übrigen bewog ihre Kinder zurückzunehmen, so daß dieses alte Institut nunmehr aufgelöst ist.

In London ist eine Maschine erfunden worden, welche stündlich 3000 Hufeisen verfertigt, die das Stück nur zu 4 Sous verkauft werden und länger als die gewöhnlichen halten.

In einer Gemeinde des Kantons Bern war vor Kurzem der Küster gestorben. Vor einigen Tagen vernimmt man plötzlich in der Nacht einen seltsamen Klang der Glocken. Die Gemeindekinder erwachen und sammeln sich an dem Kirchthurm, aus dessen Glockenstube ein wunderbar magisches Licht leuchtet. Der Geistliche des Orts beschwört die Seele des verstorbenen Küsters, denn niemand glaubte, daß ein Anderer läute, davon abzustehen, aber keine Formel genügt; endlich steigt der Geistliche, in Begleitung zweier rüstigen Burschen, auf den Thurm und findet den neuen Küster, welcher die Glocken und ihre Klöpfel, damit sie nicht schallen sollen, in Tücher

gehüllt hat und sich, bei einer Laterne, in der Kunst des Läutens übt.

Dresden. Der berühmte Civilist Mühlenbruch in Göttingen hat den Ruf als Professor für die Universität Leipzig an die durch von Wächter bevorstehende Rückkehr in seine Heimath erledigte Stelle, angenommen.

München, 2. März. Die berühmte Sängerin Mad. Schröder-Devrient ist am Montag als Norma in der Bellinischen Oper aufgetreten. Sie hat die hochgespannten Erwartungen noch übertroffen; ihre meisterhafte Darstellung machte wahrhaft Sensation. Bei erhöhten Preisen war das Theater gedrängt voll, und das von der unwiderstehlichen Gewalt dieser außerordentlichen Kunst hingerissene Publikum zollte der Künstlerin enthusiastischen Beifall. Ihre Mutter, Mad. Schröder, trat gestern zum Letztenmal vor ihrem Abgange von hiesiger Bühne als Isabella in der Braut von Messina auf. Ihre großartige, oft von uns bewunderte Leistung, fand ebenfalls die lebhafteste Anerkennung. Als sie, am Schlusse herausgerufen, mit bewegter Stimme vom Publikum Abschied genommen hatte, erschien Herr Eßlair, und setzte ihr unter einer passenden Anrede einen Lorbeerkranz auf. Beide wurden noch einmal hervorgerufen.

Wieder ist eine Uebersetzung von Göthe's Faust, dieser Himmels- und Erden-Tragödie, erschienen, und zwar dießmal eine französische. Die Franzosen besitzen jedoch erst vier verschiedene Uebersetzungen des Faust, während die Engländer bereits sieben, zum Theil in Prosa und zum Theil in Versen, aufzuweisen haben. Die neueste französische ist von einem Herrn Gérard, dessen Arbeit so eben bei der Wittwe Dondey-Dupré in Paris erschienen ist. Das Beste, was von derselben bisher noch gesagt wurde, besteht in dem sehr negativen Lobe, daß sie nicht von so vielen Germanismen wimmele, wie die Uebersetzung des Hrn. Fr. Stapfer.

Haag, 2. März. Die Gebrüder Eichhorn, die in Amsterdam einige 20 Konzerte dicht hinter einander unter beispiellosem Zudrange gegeben haben, sind hier eingetroffen und werden sich übermorgen zum erstenmale im Königlichen Theater hören lassen.

Berliner Spiritus-Preise.

Der Spiritus ist mit $15\frac{1}{2}$ bis 16 Thlr. bezahlt worden für die 10,800 pCt. nach Tralles, und für Lieferungs-Verkäufe sind bereits $16\frac{1}{2}$ Thlr. bewilligt worden; für spätere Monate, Mai und Juni, fordert man noch höhere Preise.

Breslau, 10. März. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 17 Fuß 10 Zoll.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag den 11. März: 1) Zum erstenmale: Laßt mich lesen. Lustspiel in 1 Akt von Dr. C. Töpfer. 2) Der Hirsch. Lustspiel in 1 Akt von Carl Blum. 3) Zum erstenmale: Die weiße Pikesche. Posse in 1 Akt von Dr. C. Töpfer.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 8ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

Friedrich Cubäus.
Henriette Cubäus, geb. Rother.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Bertha, geb. Türkheim, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 10. März 1836.

Adolph Wollenberg.

Donnerstag den 17. März a. c. wird der Musikverein der Studirenden zum Benefiz seines Dirigenten Herrn W. Klingenberg die vier Jahreszeiten von J. Haydn in der Aula Leopoldina aufzuführen die Ehre haben.

Die Direction.

Heute, Freitag, den 11. März, Concert von Clara Wieck im Hôtel de Pologne. Abends 7 Uhr.

Sonntag, den 13. März findet unbedingt die letzte Schaustellung meiner großen Menagerie statt. J. Polito.

Bei F. Hirt in Breslau und Pleß, (Breslau Ohlauerstraße Nro. 80,) ist zu haben:

Nachbar mit Rath,

oder:

belehrende Unterhaltungen für den Bürger und Landmann über geistliche und weltliche Einrichtungen, Gesetze, Sitten und Gebräuche 2c.

Aus dem Leben gegriffen

von

Friedrich von Sydow.

Sangerhausen, 1836.

Verlag von Friedrich Eduard Dittmar.

23 Bogen. 8. Elegant brochirt.

Preis 1 Rthlr. — (1 fl. 48 kr.)

So eben ist in der Nauckschen Buchhandlung in Berlin erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt:

Gedichte

von

Elwine Alifeld.

Zum Besten des Elisabeth-Stiftes in Pankow und des jüdischen Waisenhauses in Berlin.

kl 8. $14\frac{1}{2}$ Bogen. geheftet. Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 60 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 11. März 1836.

Schriften für das weibliche Geschlecht.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Lehrbuch der deutschen Literatur
für
das weibliche Geschlecht,
besonders
für höhere Töchterschulen.
Von
Friedrich Nösselt.
4 Bände.
Zweite Auflage.
gr. 8. 1836. Geheftet 3 Thlr. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende w iblche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in so fern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solches Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 2te Auflage, führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares sich geltend gemacht hat.

Einzelne Bände werden jetzt nur von den Beständen der 1sten Auflage, so lange davon noch Exemplare vorhanden, abgelassen. Der Preis des **1sten Bandes** ist 22 Gr.; des **2ten, 3ten** und **4ten, jeder einzeln** 1 Thlr. 4 Gr. Nur das complette Werk ist für 3 Thlr. 20 Gr. zu haben.

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen
von
Friedrich Nösselt.
Fünfte verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Mit 6 Stahlstichen.
3 Bände, gr. 8. 1836. Preis 3 Thlr. 25 Sgr.

Die Kenntniß der Welt- und Menschengeschichte ist, wie allgemein anerkannt, ein Hauptelement der weiblichen Bildung und Erziehung geworden. Das obige Lehrbuch gibt in reicher und glücklicher Auswahl, so wie in lebendig veranschaulichender Darstellung eine Uebersicht der bedeutendsten Momente, Begebenheiten, Erscheinungen und Charaktere, die, neben dem Reiz einer ansprechenden Lektüre, auf jedes weibliche Gemüth bildend, veredelnd und belehrend zu wirken geeignet ist. — Den vier ersten Auflagen, die in wenigen Jahren sich vergriffen haben, ist allgemeiner Beifall zu Theil geworden. Die jetzt erschienene 5te Auflage ist abermals vermehrt und verbessert, und ohne den Preis zu erhöhen, mit meisterhaften Stahlstichen geziert worden.

Ein Auszug aus obigem Werke für Schulen ist unter folgendem Titel erschienen und zu haben:

Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen, von Fr. Nösselt, 6te verb. und vermehrte Auflage. gr. 8. 1834. 6 Gr. oder 7½ Sgr.

Bei Gödsche in Meissen ist erschienen, und in Breslau und Krotoschin bei Leuckart, so wie in allen andern Buch- und Musik-Handlungen daselbst und anderwärts zu haben: (in Löwenberg bei Eschrich und Comp., in Glatz bei Hirschberg, in Neisse bei Hennings):

Allgemeines und vollständiges Choralbuch

in 340 Melodieen, mit einfacher genauer Signatur der Bässe nach Fischer, Hiller, Rink, Schicht, Schneider u. And. bearbeitet, alphabetisch geordnet und mit gegenseitiger Hinweisung auf metrisch-gleiche Melodieen. Zum gottesdienstlichen Gebrauche für Organisten und Cantoren, so wie zum Studium für Musiklehrer und deren Schüler, für Seminarien u. s. w. von E. Geißler. In Umschlag 1 Thlr. 8 Gr.

Neues vollständiges Museum für die Orgel,

zum Gebrauch für Organisten in allen Theilen ihres Berufs und zur allseitigen Ausbildung für denselben. Herausgegeben von einem Vereine vorzüglicher Orgelcomponisten. 4r Jahrgang 1836 in 6 Heften. 1 Thlr. 12 Gr.

Die gediegenen Compositionen, womit die größten Orgelcomponisten dieses Museum seit 4 Jahren bereichern, sprechen genugsam für den Werth desselben.

Terpsichore,

oder Museum der neuesten Modetänze. Eine musikalische Zeitschrift für mittlere Pianofortespieler. Herausgegeben von J. Häuser. 1836. 8r Jahrgang in 6 Heften. 1 Thlr.

Jedes Heft enthält ungefähr 20 Tänze aller Art nach den neuesten Opern etc. Melodien.

☞ Wer den 1. bis 7. Jahrgang (etwa 700 Tänze enthaltend) zusammen nimmt, erhält diese für 4 Thlr.

Neue Musikalien.

Im Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

F. E. C. Leuckart,

in Breslau, am Ring Nr. 52.

ist erschienen:

Hausmann, F. X., Six Valses modernes et brillantes pour le Pianoforte 10 Sgr.

Seiffert, C. T., Choral: „Straf mich nicht in deinem Zorn,“ in textgemässen Variationen für die Orgel bearbeitet. 10 Sgr.

Pachaly, T. J., Zwölf Vorspiele für die Orgel. 2tes Heft. 12½ Sgr.

Bischof-Essenz

von vorzüglicher Kraft und Güte, das Fläschchen für zwei preußische Quart Wein berechnet, erhielt und offerirt dieselbe pr. Stück 3 Sgr., bei Partieen billiger.

F. Frank, Schweidnitzerstr. Nr. 28.

Strohhüte werden wie neu gewaschen, und gebleicht, nach den neusten Formen geschnitten, in der Strohhutfabrik und Damenputzhandlung von C. G. Langenberg, Ring Nr. 54.

D. Haber und Sohn
aus Neisse,

beziehen wiederum bevorstehenden Breslauer Markt mit einem sehr reichhaltig assortirten Lager seidener, halbseidener, baumwollener und leinener Bänder, diversen Spitzen, gebleichten, ungebleichten und gefärbten Strickgarnen, so wie auch mit weißem und gefärbtem Nähzwirn eigener Fabrik, und versichern bei ganz reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Ihr Stand ist am Ringe in der Bude von dem Weinkaufmann Herrn Philippi grade über.

Madame Rückart aus Berlin

besucht diesen Markt zum erstenmale mit einem ausgezeichnet schönen Lager

Stroh-Hüte für Damen und Kinder

in allen Gattungen von Stroh, nach den neuesten und herrschendsten Pariser und Wiener Moden, hat ihr Lager im goldnen Baum, verspricht die billigsten Preise, und bittet ergebenst einen hohen Adel und hochgeschätztes Publikum um die Ehre ihres gütigen Besuchs.

על פסח אַללע זָארטען יין כשר

אונד יין שרף

ב״א

יאַראסזָאהן׳

Frische große

Hollsteiner Austern

empfing mit heutiger Post:

Carl Wysianowski.

Das Bandwaaren-Lager

von J. C. Ferd. Kertscher aus Schmiedeberg, ist diesen Markt auf dem Leinwandhaus Nr. 19.

Ausverkauf oder Verkauf einer Seidenhandlung.

Wir sind gesonnen unser Waaren-Lager, bestehend in Seide, Kamelgarn, Baumwollengarn, verschiedene Sorten Bänder und Schnüre etc. ganz aufzugeben und haben uns entschlossen in Partien unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Sollten sich aber Liebhaber zur Uebernahme des ganzen Geschäfts finden, so würden wir größere Aufopferung nicht scheuen, und könnte nöthigen Falls unser Handlungs-Lokal mit in Miethe übernommen worden.

C. E. Spangenbergs Erbin und Schlarbaum

in Breslau, am Blücherplatz Nr. 8.

J. H. Haase Sohn & Comp.
aus Potsdam
empfehlen zum bevorstehenden Lätare-Markt ihr sehr schön assortirtes Lager seidner, baumwollner, wollner und zwirner Strümpfe, Mützen, Handschuhe, Unterjacken, Unterbeinkleider für Herren und Damen-Unterröcke, wollne und seidne Shawls für Herren, Hals- und Pulswärmer, gestrickte Trage- und Strumpfbänder, gestrickte wollne und baumwollne Strümpfe, lederne Handschuhe und Aermel in grösster Auswahl, Berliner wollne und baumwollne Strickgarne in allen Nummern, baumw. Näh-, Zeichen- und Glanzgarne, Schottische Zwirne und wirklich ächtes Eau de Cologne. Ihr Stand ist am Ringe in einer Bude, dem Knieschen Hause schräge über.

Englische und Schottische Pferdedecken, erhielt in großer Auswahl, u. empfiehlt solche zu civilen Preisen.
Carl Galetschky,
Elisabeth- oder Tuchhausstr. Nr. 1 im Segen Jacobs.

In den Kalk-Revieren zu Reichenstein und Weißwasser ist frisch gebrannter Mauer- und Acker-Kalk zu dem herabgesetzten Preise, à 4 sgr. 2 pf. für den Bresl. Scheffel in jeder beliebigen Menge zu haben.
Bei größerer Abnahme wird der Preis noch ermäßigt.

Möglin bei Wrietzen an der Oder.
Der Verkauf von Zuchtwiddern (Jährlings- und ältern Böcken) aus der hiesigen Schäferei, beginnt auch in diesem Jahre am 24sten März. Zur Vermeidung von Missverständnissen sind in beide Hörner eines jeden verkäuflichen Thieres Zahlen eingebrannt, die im rechten Horne zeigt die Nummer, die im linken den Preis, das heist für wie viel Thaler der Widder verkäuflich ist.

Trifft die gleichzeitige Wahl anwesender Käufer ein und dasselbe Thier, so entscheidet das Loos, welchem derselben der Bock zufällt, da die Preise nicht abgeändert werden können.

A. P. Thaer.

(Schwäne-Verkauf.) Drei Stück alte und zwei Stück junge Schwäne bietet das Dominium Rausse, eine Meile von Neumarkt, zum Verkauf.

Beim Zier-Gärtner Rosner zu Magnitz, Bresl. Kr., sind sehr schöne Pfirsich-, Aprikosen- und Feigen-Bäume, Wein-Senker diverse Sorten, so wie gefüllte Georginen, mit Angabe der Farbe und im Rummel, zu haben.

Vor dem Oderthore in der Salzgasse in Nr. 2 sind gute süße und Weichsel-Kirschbäume, so wie auch gute dreijährige Spargel-Pflanzen zu verkaufen, und kann man sich dort beim Gärtner Kretschmer melden.
Breslau, den 9. März 1836.

Stährverkauf.

Vom 9. März geht der Stähr-Verkauf auf dem Dominio Hünern, Wohlauer Kreises, an. Die Preise derselben sind festgestellt und aus einem Klassifications-Register zu ersehen.

Das Dominium Brustawe hat zu verkaufen: 2 junge Stammochsen, 10 Stück junge Zugochsen, 20 Stück Stäre, 200 Stück veredelte Aepfelbäume, 200 Stück dergl Kirschbäume, 1000 Stück Kastonienbäume, 200 alte und junge Eichen, 2000 Schock Birkenpflanzen, 2000 Schock Erlenpflanzen, 10 Fuder ausgetrocknete Birnbaumbretter, 300 Klaftern Eichen-, Birken- und Kiefern-Holz, 60 Schock Schiffschoben und 2 Scheffel Mais.

Kirschwildlings-Verkaufsanzeige.
Die Herrschaft Kunzendorf bei Landeck, in der Grafschaft Glatz, hat circa dreißig Schock Kirsch-Wildlinge, von 2 bis 6 Fuß Höhe, à 10 bis 15 sgr. pr. Schock zu verkaufen. Der herrschaftliche Kunstgärtner Duda besorgt den Verkauf. Kunzendorf, den 1. März 1836.

Zwei große Schränke, welche sich zu Putz oder auch zu Büchern eignen, sind billig zu verkaufen; das Nähere zu erfragen: Messergasse Nr. 11. im gold. Engel eine Stiege hoch.

Zu verkaufen
steht ein Flügel von sehr gutem Ton, Carlsstraße Nro. 36 im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Anzeige.
Wenn die Frequenz einer Unterrichts-Anstalt als ein Maassstab für ihre Leistungen betrachtet werden kann, so darf das pharmaceutische Institut zu Berlin sich schmeicheln, in dieser Beziehung keiner ähnlichen Anstalt nachzustehen; denn die Zahl seiner Mitglieder wächst, wie aus dem Berliner Jahrbuche für die Pharmacie zu ersehen, mit jedem Jahre. — In dieser lebendigen Theilnahme erblickt der unterzeichnete Vorsteher ein Anerkenntniss seiner Bestrebungen, und sie gilt ihm als eine dringende Aufforderung, die Einrichtungen des Instituts immer mehr und mehr zu vervollkommnen.

Pharmaceuten, welche Behufs ihrer Studien und Staatsprüfung sich nach Berlin begeben wollen, finden, nach wie vor, zu Ostern und Michaelis jeden Jahres, in dem Institute freundliche Aufnahme, und werden die anerkannt billigen Bedingungen, auf postfreie Briefe von dem Unterzeichneten gern mitgetheilt.

Professor Lindes

Anerbieten.

Ich erbiete mich zu gerichtlichen und aussergerichtlichen Uebersetzungen und Korrespondenz in den abendländischen Sprachen, so wie zu billigem Unterricht in denselben.

H. A. Scholtz,
Lektor an der Universität und vereideter Gerichts-Dolmetscher, Ohlauerstr. Nr. 23.

Einen zuverlässigen Schäfer,

der sich besonders für eine Mutterheerde eignet, weiset nach das Anfrage- u. Adreß-Bureau im alten Rathhaus (1 Treppe hoch.)

Eltern oder Vormünder, welche Knaben in Pension zu geben Willens sind, werden durch Herrn Senior Eggeling, breite Straße Nr. 26 eine Familie nachgewiesen erhalten, in welcher die Knaben wahrhaft mütterliche Pflege und Aufsicht genießen werden.

Schnelle und billige Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke Kränzelmarkt- und Schuhbrückenecke Nr. 1.

Billige und bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, Dresden und Leipzig, zu erfragen Reusche-Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Gute Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linden, Reusche Straße.

Zu vermiethen ist eine freundliche Stube nebst Cabinet, in 3ter Etage vorn heraus vom 1. April ab, an einen auch zwei einzelne Herren, Büttnerstr. Nr. 31.

Auf der Riemerzeile Nr. 14 sind Quartiere zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen im Hofe eine Stiege bei der Hauseigenthümerin, aber für Familie wird nicht vermiethet.

Zu Ostern wird in dem Dorfe Möckern bei Leipzig eine Privat-Heil- und Verpflegungs-Anstalt für Geisteskranke eröffnet. Der Unternehmer ist der Dr. E. W. Günther in Leipzig.

Zu vermiethen.

Eine freundliche an der Sonnen-Seite gelegene Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Cabinet, nebst allem Zubehör und Pferde-Stallung, besonders als Absteige-Quartier gut geeignet, zu erfragen breite Straße (Neustadt) Nr. 42.

Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen, ist der erste und zweite Stock nebst Zubehör und eine Parterre-Wohnung, Ketzerberg Nr. 6.

Ring, Naschmarktseite, sind zwei Wohnungen, eine von 5 und eine von 4 Piecen zu vermiethen und Ostern, auch noch früher, zu beziehen. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Angekommene Fremde.

Den 10. März. Drei Berge: Hr. Gutsb. Baron v. Gregory a. Peucke. — Hr. Kfm. Kelbe a. Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Rancke a. Iserlohn. — Hr. Kfm. Buchholz a. Aachen. — Hr. Kfm. Braun a. Glatz. — Hr. Baukond. Schiller a. Glatz. — Weiße Storch: Hr. Fabrik. Blademann und Hr. Kfm. Dankier a. Tomaszow. — Gold. Zepter: Herr Gutsb. Mältzer a. Mislawitz. — Hr. Gutsb. v. Wenzyk a. Rogaßyc. — Hr. Ober-Amtm. Fritsch a. Peterwitz. — Hr. Generalp. Biebrach a. Trebnitz. — Hr. Thierarzt Bersitzky a. Prausnitz. — Gr. Stube: Hr. Gutsp. Vieweger a. Strelitz. — Hr. Gutsb. Göbel a. Järischau. — Blaue Hirsch: Hr. Forstm. v. Bockelberg a. Karlsruh. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Langhennig a. Magdeburg. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Lachmann a. Ossig. — Hr. Gutsb. v. Szymonski a. Stradam. — Hr. Gutsb. Schlincke a. Masselwitz. — Hr. Gutsb. Neustädter a. Barottwitz. — Hr. Rittmstr. Stegmann a. Mückendorf. — Fr. Freyin v. Plotho a. Neisse. — Gold. Gans: Fr. Maj. Reich a. Deutsch-Jägel. — Hr. Gutsb. Dokt. Ruppricht a. Bankwitz. — Hr. Kommerzienrath Treutler a. Waldenburg. — Hr. Berghauptm. v. Mielencki aus Waldenburg. — Hr. Lt. v. Spiegel a. Oels. — Hr. Landes-Aelt. v. Czettritz a. Kolbnitz. — Hr. Landrath v. Prittwitz aus Schmoltschütz. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Barisch a. Kurtwitz. — Hr. Insp. Bruckow a. Manze. — Hr. Insp. Kleinwächter a. Wernersdorf. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Bartsch u. Hr. Kfm. Engel a. Reichenbach. — Hr. Kfm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Baum: Hr. Fabrik. Bitthorn a. Reichenbach. — Hr. Amtsrath Wilberg a. Fürstenau. — Hr. Gutsbes. von Rhediger a. Striese. — Hr. Gutsb. Baron v. Lüttwitz a. Mittelsteine. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Baron v. Seydlitz a. Gohlau. — Hr. Lt. Göring a. Nimptsch. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Amtm. Fassong a. Triebusch. — Hr. Kfm. Riedel aus Frankfurth a. O. — Hr. Schichtmstr. Thiele a. Gleiwitz. — Hr. Dokt. med. Linck a. Berlin. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. Fröhlich a. Jakobsdorf. — Hr. Gutsbes. Tillgner a. Quallwitz. — Hr. Gutsb. Steinmann a. Baumgarten. — Hr. Bürgermstr. Richter a. Ohlau. — Hr. Kfm. Jander a. Brieg. — Hr. Kfm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Kfm. Pringsheim a. Ohlau.

Privatlogis: Am Rathh. No. 6: Hr. Ingenieur-Lt. Thelnert a. Neisse. — Ritterpl. No. 8: Hr. Landes-Aelt. von Seidlitz a. Habendorf. — Dorotheeng. No. 3: Hr. Kfm. Demuth a. Landeck. — Blücherpl. No. 8: Hr. Insp. Minor a. Lorzendorf. — Hr. Lt. Minor a. Woitsdorf. — Hummerey No. 3: Herr Lt. Heege a. Tscheschen. — Hr. Papierfabr. Rüdiger a. Pol. Weistritz. — Hr. Gutsbes. Lichtenstädt a. Tschechen. — Hr. Gutsb. Baron v. Renz a. Grosburg. — Hr. Insp. Törppe a. Rogau.

Getreide-Preise.

Breslau, den 10 März 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. 1 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.